

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

4. Jahrgang No. 25

Münster, Sask., Donnerstag, den 15. August 1907

Fortlaufende Nr. 181

Aus Canada.

Saskatchewan.

Nach dem Gemisse von Hasfergrübe in Steeles Restaurant zu Regina wurden Frau Steele und 9 Gäste von heftigem Leibweh und Erbrechen befallen. Der herbeigerufene Arzt konstatierte Vergiftung. Die noch ungebrauchte Hasfergrübe wurde untersucht und es stellte sich heraus, daß sich in derselben Arsenik befand. Herr Steele hatte vor einiger Zeit einem chinesischen Restaurationsbesitzer Hasfergrübe geliehen und dafür die vergiftete zurückerhalten. Der Chinese wurde verhaftet. Drei der erkrankten Gäste befinden sich in lebensgefährlichem Zustande im Victoria Hospital.

Der Kontrakt für den Bau der neuen Stadthalle in Rosthern wurde für den Preis von \$19,547 der Prince Construction Co. von Minneapolis übergeben. Das Gebäude soll bis November fertig werden.

Während eines schweren Gewitters, das kürzlich über die Gegend von Rosthern niederging, schlug ein Blitz in die Scheuer des 24. Wl. südwestlich von Rosthern wohnenden Farmers Joseph Brooks und tötete 4 seiner besten Pferde; das Gebäude selbst wurde zum größten Teil durch Feuer zerstört.

Am Nordufer des Saskatchewanflusses, 5 Meilen unterhalb Prince Albert, wurde Kohle von ausgezeichneter Qualität entdeckt. Die Ausdehnung des Kohlentagers ist noch nicht ganz festgestellt.

Die Leiche von Rosie Mohr, der 17jährigen Tochter eines deutschen Farmers, der etwa 17 Meilen südlich von Wolsjety wohnt, wurde in einer 6 Zoll tiefen Grube gefunden, welche nur leicht mit etwas Erde überdeckt war und sich am Rande einer Schlucht etwa 2 Meilen vom Mohr'schen Farmhaus befand. Alle Umstände deuten darauf hin, daß es sich um einen Mord handelt. Die Polizei hat auch bereits einen Mann verhaftet, von dem angenommen wird, daß er an dem Verbrechen mitschuldig ist.

In der Nähe von Glentogan wurde Kenneth Barr, ein junger Engländer,

als er während eines Gewitters unter der Türe seines Hauses stand, von einem Blitze getroffen und auf der Stelle getötet. Seine zwei anderen Brüder, die sich im gleichen Hause befanden, wurden betäubt, kamen aber ohne weiteren Schaden davon.

Zu Milestone wurde der Farmarbeiter Tracy von einem Pferde zu Tode geschlagen. Tracy fuhr mit noch einem Manne von Milestone nach der Farm seines Arbeitgebers. Auf dem Heimwege brach das Buggy. Um nun einen Marsch zu Fuß zu ersparen, wollten die beiden Männer auf dem Pferde heimreiten, das Pferd jedoch warf beide Männer ab und im Fallen verwickelte sich Tracy im Geschirr des Pferdes und wurde von demselben zu Tode geschlagen.

Alberta.

Der Ackerbauminister von Alberta hat ein Bulletin veröffentlicht, in dem er bekannt gibt, daß das Wachstum von Winterweizen in der Provinz ein ausgezeichnetes sei; bei Lethbridge und Wagrath im Süden der Provinz wurde mit der Ernte bereits begonnen. Es wurde im letzten Herbst 111½ Prozent mehr Winterweizen gesät als im vorhergehenden Herbst. Man erwartet einen Durchschnittsertrag von 23 bis 25 Bushel per Acker, einige Felder werden sogar 50 Bushel ergeben.

Fünf Bewohner Edmontons vergnügten sich mit Segelbootsfahren, auf dem Cooking See, als ein heftiger Windstoß das Segel so heftig erfaßte, daß das Boot umschlug und die Insassen ins Wasser stürzten. Es gelang denselben jedoch, sich am umgekippten Boote festzuhalten, bis es dem Leonard Goodrich gelang, die Verunglückten aus dem nassen Elemente zu retten.

Die Cardiff Coal Co., hat bei Morinville einen neuen Schacht gegraben und die Kessel und Maschinerie aufgestellt. Die Gesellschaft erwartet vom 1. Oktober an täglich 1000 Tonnen Kohlen zu fördern.

Ein Feuer zerstörte zu Claresholm bei Calgary die elektrische Lichtanlage, die Mahlmühle und den Getreidelevator.

Bei Fort McMurray erschoss sich durch ein unglücklichen Zufall der Koch des

Freiherrn von Hammerstein, namens Smith auf der Entenjagd. Smith hatte sich in einem Boote auf die Entenjagd begeben. Als er Enten gewahr wurde, erfaßte er das am Boden des Bootes liegende Gewehr und zog es gegen sich; dabei versing sich der Hahn am Boote. Der Schuß ging los und die Ladung traf den unglücklichen Jäger in das Gesicht, ihn auf der Stelle tödend.

Manitoba.

Zu der Nähe der Niederlage der Sprague Lumber Co. zu Winnipeg wurde vom Ingenieur McPearson ein Stachelschwein gefangen; mit einem Mann suchte er dasselbe zu fangen, was noch einer langen Jagd die Higgins Avenue entlang durch Überwerfen eines Sackes gelang. Das Tier wurde nach der Wohnung Pearsons in der Gladstone Str. getragen. Die Kunde von dem Fang verbreitete sich schnell und viele Neugierige kamen, um das hier seltene Tier sich anzusehen. Man nimmt an, daß das Tier auf einem Waggon Holz der Sprague Lumber Co., nach Winnipeg gekommen. Seit 5 Jahren ist kein Stachelschwein mehr hier gesehen worden. Das jetzige ist beinahe 3 Fuß lang und mit gestäubten Stacheln hat es den Umfang eines Bierfasses. Die Stacheln sind weiß mit braunen Spitzen und sehr scharf.

Zwei Häuptlinge der Sioux Indianer namens Akasha und Keyaku haben sich von Griswold nach London, England, begeben, um dort von Lord Strathcona, dem Hochkommissar von Canada, den Schutz ihrer Jagd- und Fischrechte zu verlangen, die, wie sie sagen, von sportliebenden Amerikanern arg bedroht sind. Es wurde ihnen in London Hilfe versprochen.

Bei Stonewall beging eine galizische Frau Selbstmord durch Erhängen. Sie hatte vorher aus Unkenntnis der Aufschrift Medizin flaschenweise anstatt löffelweise getrunken und man glaubt, daß dies Geistesstörung verursachte.

Der Dominion Elevator, eines der ältesten Gebäude des Städtchens Hamiota, brannte vollständig nieder. Da das Feuer beinahe an der Spitze des sehr hohen Gebäudes entstand, so konnte

nichts zur Rettung geschehen; 1200 Bushel Weizen verbrannten ebenfalls.

Von Fort Chippawyan kommt die Nachricht, daß eine Indianerfrau und zwei Kinder von Wölfen getötet und aufgezehrt worden sind.

Ontario.

Ottawa. Die offiziellen Berichte des canadischen Steuerdepartments zeigen, daß in dem mit dem 30. Juni zu Ende gegangenen Fiskaljahre der Gebrauch von Cigarretten in Canada gegen das Vorjahr bedeutend zugenommen hat, während der Verbrauch von Cigarren auf der gleichen Höhe blieb. Von geistigen Getränken hat Bier eine Zunahme per Kopf erfahren, der Konsum von Wein u. Schnaps ist ungefähr der gleiche wie im Vorjahre.

Kapitän Young ist von einer Fahrt nach der im Superiorsee gelegenen, den Ver. Staaten gehörigen Insel „Isle Royale“ nach Port Arthur zurückgekehrt. Er hatte auf der „Isle Royale“ die britische Flagge aufgefahret, ohne von irgend einer Seite her auf Widerstand zu stoßen. Er behauptet, die Insel liege nördlich von 49. Parallele und gehöre daher zu Canada. Er bezeichnet das Verfahren der Ashburton-Kommission, welche die Insel zu neutralem Gebiete machte, als eine Schmach für die britische Diplomatie. Auf die Frage, warum er die britische Flagge auf der Insel aufgefahret habe, antwortete Kapitän Young, er habe dies getan, um eine Korrespondenz zwischen Ottawa und Washington herbeizuführen, welche das Canada widerfahrene große Unrecht zeigen würde. Bei Young befanden sich M. Fisher von Fort William und eine Anzahl von Leuten welche, wie es heißt, bereit waren, jedem Widerstand zu begegnen, den das Zoll-Departement etwa leisten sollte. Das Vergehen Youngs wird von der canadischen Regierung nicht gebilligt. Die Regierung der Ver. Staaten schenkt dem Vorgang keine Beachtung.

Die neue Werfte und Wartezimmer der Toronto Ferry Co. zu Toronto, sowie das Fährboot „Chamrock“ wurden durch ein Feuer gänzlich zerstört. Der Schaden beträgt \$30,000.

Zu Kenora wurde ein junger Pole,